

# Ein- und Ausgabe

## Übersicht

- ◆ Wie werden Schriftzeichen kodiert?
- ◆ Ein- und Ausgabe von ASCII-Codes
  - ◆ Eingabe: get/1, get0/1
  - ◆ Ausgabe: put/1, nl/0, tab/1
  - ◆ Konvertierung: name/2, atom\_codes/2, number\_codes/2
  - ◆ Zeichenketten
- ◆ Ein- und Ausgabe von Termen
  - ◆ write/1, read/1, write\_canonical/1
- ◆ Umlenken von Ein- und Ausgabe in Dateien
  - ◆ tell/1, telling/1, told/0
  - ◆ see/1, seeing/1, seen/0
- ◆ Dateienden und -Verarbeitung

# Buchstaben als Zahlen: Kodierung

## Buchstaben können als Zahlen angesehen werden.

- ◆ Eine *Kodierung* legt fest, welcher Buchstabe mit welcher Zahl gemeint ist.

Willkürliche Zuordnung 1	Willkürliche Zuordnung 2
1 = A	65 = A
2 = B	66 = B
...	...

- ◆ Die Zahlen selbst wurden 'traditionell' durch 8-stellige 0/1-Folgen (*byte*) dargestellt. D.H. 256 mögliche unterschiedliche Werte

Willkürliche Zuordnung 1	Willkürliche Zuordnung 2
00000001 = A	01000001 = A
00000010 = B	01000010 = B
...	...

# Kodierungsstandards

## Verschiedene Standards/Konventionen

- ◆ *American Standard Code for Information Interchange* (ASCII)
  - ◆ anderer Name: *International Alphabet 5* (IA5)
  - ▶ regelt Codes fürs englische Alphabet (A – Z; a – z; 0 – 9) und einige Sonderzeichen wie @, {, /, \, %, [.
- ◆ **ISO 8859-1** erweitert ASCII um Codes für die Schriftzeichen der meisten westeuropäischen Sprachen, z.B. ä, ß, É, Ò
  - ◆ UNIX- und WIN-Systeme verwenden oft ISO-8859-1 (ANSI). MacOS und DOS nicht.
- ◆ Dutzende andere Konventionen

## Probleme

- ◆ Manche Konventionen widersprechen sich (MacOS vs. WIN)
- ◆ Nur ASCII ist wirklich weit verbreitet, umfasst aber wenig Zeichen

# ASCII-Codetabelle (Zeichensatz)

## Ausschnitt aus den 128 Zeichen der ASCII-Tabelle

10/13 neue Zeile	47 /	63 ?	79 O	95	111 o
32 Leerschlag	48 0	64 @	80 P	96 `	112 p
33 !	49 1	65 A	81 Q	97 a	113 q
34 "	50 2	66 B	82 R	98 b	114 r
35 #	51 3	67 C	83 S	99 c	115 s
36 \$	52 4	68 D	84 T	100 d	116 t
37 %	53 5	69 E	85 U	101 e	117 u
38 &	54 6	70 F	86 V	102 f	118 v
39 '	55 7	71 G	87 W	103 g	119 w
40 (	56 8	72 H	88 X	104 h	120 x
41 )	57 9	73 I	89 Y	105 i	121 y
42 *	58 :	74 J	90 Z	106 j	122 z
43 +	59 ;	75 K	91 [	107 k	123 {
44 ,	60 <	76 L	92 \	108 l	124
45 -	61 =	77 M	93 ]	109 m	125 }
46 .	62 >	78 N	94 ^	110 n	126 ~

# Ein Ansatz zur Vereinheitlichung

## Unicode Version 3.0.1 (Dezember 2000)

- ◆ Prinzip: Eine eindeutige Zahl für jedes Zeichen!
- ◆ Codes für alle gegenwärtig verwendeten Schriftzeichen (*glyphs*) und Symbole in (fast) allen Sprachen der Welt (49'194 Einträge)
- ◆ Codes für Zeichen einiger ausgestorbene Sprachen
- ◆ UTF-16 Kodierung mit 16-stelligen 0/1-Folgen (Zahlen von 0 bis 65535. D.H. maximal 65536 verschiedene Zeichen)
  - ◆ Konform zur ISO/IEC-Normierung 10646
  - ◆ Heute: Unterstützung durch Java, Windows NT, MacOS 8, ...
  - ◆ Nahe Zukunft: WWW-Dokumente in Unicode (ab HTML 4)
  - ◆ UTF-32 Kodierung erlaubt sogar 32-stellige 0/1-Folgen
- ◆ Codetabellen und Infos unter <http://www.unicode.org>

# Ausschnitte Unicode-Codetabellen

iso-8859-1										
+	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
160		í	í	í	í	í	í	í	í	í
170	á	«	¬	–	ø	–	°	±	²	³
180	ˆ	µ	¶	·	ˆ	ˆ	ˆ	ˆ	ˆ	ˆ
190	ˆ	ˆ	ˆ	ˆ	ˆ	ˆ	ˆ	ˆ	ˆ	ˆ
200	È	É	Ê	Ë	Ì	Í	Î	Ï	Ð	Ñ
210	Ò	Ó	Ô	Õ	Ö	×	Ø	Ù	Ú	Û
220	Ü	Ý	Þ	ß	à	á	â	ã	ä	å
230	æ	ç	è	é	ê	ë	ì	í	î	ï
240	ð	ñ	ò	ó	ô	õ	÷	ø	ù	
250	ú	û	ü	ý	þ	ÿ				

	00	04	08	0C	10	14	18	1C	20
0	0	1	2	3	4	5	6	7	8
1	9	10	11	12	13	14	15	16	17
2	18	19	1A	1B	1C	1D	1E	1F	20
3	21	22	23	24	25	26	27	28	29
4	2A	2B	2C	2D	2E	2F	30	31	32
5	33	34	35	36	37	38	39	3A	3B
6	3C	3D	3E	3F	40	41	42	43	44
7	45	46	47	48	49	4A	4B	4C	4D
8	4E	4F	50	51	52	53	54	55	56
9	57	58	59	5A	5B	5C	5D	5E	5F
A	60	61	62	63	64	65	66	67	68
B	69	6A	6B	6C	6D	6E	6F	70	71
C	72	73	74	75	76	77	78	79	7A
D	7B	7C	7D	7E	7F	80	81	82	83
E	84	85	86	87	88	89	8A	8B	8C
F	8D	8E	8F	90	91	92	93	94	95

Unicode enthält ISO-Latin 8859-1 zwischen 0 und 255

Exotischer Code

# Zeichen ausgeben: put/1

- **put/1** gibt ein einzelnes Zeichen aus. Das Argument ist der ASCII-Code des Zeichens.

```
?- put(72), put(97), put(108), put(108), put(111).
Hallo
```

## Allerdings definiert ASCII keine Codes für die Zeichen exotischer Sprachen.

- ◆ Deutsch ist wegen Ä, Ö, Ü, ß etc. eine exotische Sprache
- ◆ Ergebnis von put(138) oder put(5000): nicht normiert!

# Druckbare Zeichen einlesen: get/1

- **get/1** wartet, bis der Benutzer ein einzelnes druckbares Zeichen auf der Tastatur eingibt.
  - ▶ Danach unifiziert das Argument von get/1 mit dem ASCII-Code des eingegebenen Zeichens.

```
?- get(X).
|: A
X = 65 ?
yes
```

Benutzer hat A eingegeben

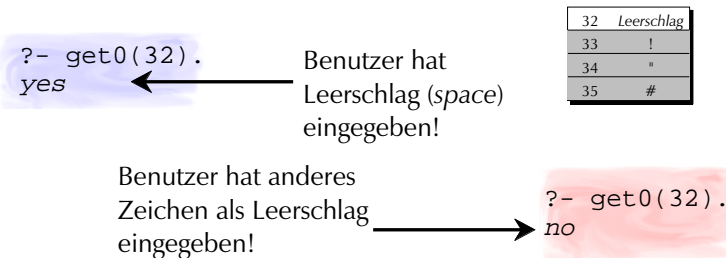
63	?
64	@
65	A
66	B
67	C
68	D
69	E
70	F
71	G
72	H

Als **nicht-druckbar** gelten die ASCII-Zeichen von 0-32 und 127. Darunter sind Zeilenende (10/13), Tabulator (9) und Leerzeichen (32).

## Beliebige Zeichen einlesen: get0/1

■ **get0/1** wartet, bis der Benutzer ein *beliebiges* Zeichen auf der Tastatur eingibt. (Eingabe durch Return!)

- ▶ Danach unifiziert das Argument von get0/1 mit dem ASCII-Code des eingegebenen Zeichens.



Ein- und Ausgabe – 9

## Zeilenende nl/0 und Leerzeichen tab/1

◆ **Zeilenenden** werden auf unterschiedlichen Betriebssystemen durch unterschiedliche ASCII-Codes repräsentiert.

Betriebssystem	ASCII
UNIX	10
MacOS	13
DOS/WIN	10 + 13

10 = Zeilenvorschub (*linefeed*)  
13 = Wagenrücklauf (*carriage return*)

▶ **nl/0** gibt betriebsystemabhängig die richtigen ASCII-Codes für Zeilenende aus!

◆ **Mehrere Leerzeichen** werden gerne mit **tab/1** ausgegeben

- ◆ Das Argument gibt die Anzahl der auszugebenden Leerzeichen an.
- ?- tab(1+2), put(33).  
!  
yes

Ein- und Ausgabe – 10

## Wie beweist Prolog Ein- und Ausgabe?

**Eingabepredikate** sind bewiesen, wenn eine entsprechende Eingabe erfolgt ist.

- ▶ *Interaktive Eingabe "blockiert" den Prolog-Interpreter bis Input erfolgt.*
  - ◆ Bei Backtracking werden allfällige Variablenbindungen rückgängig gemacht, aber es erfolgt keine weitere Eingabeaufforderung!

**Ausgabepredikate** sind bewiesen, wenn eine entsprechende Ausgabe als Seiteneffekt erfolgt ist.

- ▶ *Die Ausgabe selbst hat auf den Beweis keinen Einfluss.*
  - ◆ Bei Backtracking bleibt der Seiteneffekt (die Ausgabe) bestehen, kein Backtracking!

## Ein- und Ausgabe gelingen höchstens 1-Mal!

Ein- und Ausgabe – 11

## ASCII-Codes und atomare Terme

■ **Das eingebaute Prädikat name/2**

◆ gibt den Namen eines nicht-variablen atomaren Terms als Liste von ASCII-Codes zurück

?- name(bla, L).  
L = [98,108,97]

?- name(27, L).  
L = [50,55]

Modus: name(+Atomar, ?Liste)

◆ oder erzeugt umgekehrt einen atomaren Term aus einer Liste von ASCII-Codes

?- name(A, [98,108,97]).  
A = bla

Modus: name(?Atomar, +Liste)

Ein- und Ausgabe – 12

## Das Problem mit name/2...

### Zahl oder Atom?

- Falls die ASCII-Code-Liste eine Prolog-Zahl beschreibt, wird sie **immer nur** als Zahl instantiiert.

```
?- name(N, [50,55]).  
N = 27 ;  
no  
  
?- name('27', [50,55]).  
yes
```

Anstelle von name/2 sollten die konsistenten ISO-Prolog-Prädikate **atom\_codes/2** und **number\_codes/2** verwendet werden, die eine ASCII-Liste konsequent in Atome oder Zahlen umsetzen.

- Leider verwendet SICStus Prolog in älteren Versionen anstelle von atom\_codes/2 atom\_chars/2 und anstelle von number\_codes/2 number\_chars/2 ...

## ASCII-Codes als Zeichenketten

Eine beliebige Zeichenkette (*string*), die zwischen zwei " (doppelte Hochkommata) eingeschlossen ist, wird als Liste der ASCII-Codes dargestellt.

```
?- Kette = "Hallo Du".  
Kette = [72,97,108,108,111,32,68,117]
```

32	Leerschlag	108	l
68	D	111	o
72	H	117	u
97	a		

## Ein-/Ausgabe von Prolog-Termen

### Prolog hat vordefinierte Ein-/Ausgabe-Prädikate für Prolog-Terme

- Vorteil: Komplexe Ausdrücke müssen nicht als Einzelzeichen eingelesen und mühsam zusammengesetzt werden
- Nachteil: Die Prolog-Term-Syntax muss beachtet werden
  - Jeder Term muss bei der Eingabe mit einem Punkt beendet werden!

Interaktion kann mit der Aussenwelt nach einem einfachen Muster erfolgen.

```
interaktion :-  
    read(Input),  
    verarbeite(Input, Output),  
    write(Output).
```

## Terme einlesen: read/1

- read/1** liest einen Term ein.

```
?- read(Eingabe), write(Eingabe).  
|: bla. ← Eingabe des Benutzers  
— Ausgabe von Prolog → bla  
Eingabe = bla ? ;  
no
```

- Beachte:** Der Punkt beendet den Term, gehört aber selbst nicht dazu!

```
?- read(Eingabe), write(Eingabe).  
|:bla bla.  
{SYNTAX ERROR...}
```

- Beachte:** Die Syntaxregeln für Prolog-Terme müssen beachtet werden!

## Termausgabe: write/1, write\_canonical/1

- **write/1** gibt einen einzelnen Term aus.

```
?- write(1 + 2 == 3 - 0).  
1+2==3-0  
?- write([bla,bli,blu]).  
[bla,bli,blu]
```

- ▶ write/1 respektiert die beim Aufruf definierten Operatoren und Spezialsyntax.

- **write\_canonical/1** ignoriert Spezialsyntax und Operatoren

```
?- write_canonical([bla,bli,blu] = 2).  
=( '.'(bla, '.'(bli, '.'(blu, []))) , 2)
```

Ein- und Ausgabe – 17

## Schreiben in eine Datei

- **tell/1** leitet die Ausgabe der Prädikate

- ◆ put/1
- ◆ nl/0, tab/1
- ◆ write/1, write\_canonical/1

```
?- tell(hans),  
write(hallo), nl,  
write(du), nl,  
told.
```

- in eine Datei um.



- **told/0**

- ◆ beendet die Umleitung (schliesst die Datei!)
- ◆ sorgt dafür, dass zukünftige Ausgaben wieder auf dem Bildschirm erscheinen.



Ein- und Ausgabe – 18

## Schreiben in eine Datei

- **telling/1** gibt an, in welche Datei die Ausgabe zur Zeit gerade geleitet wird.

- ▶ user steht für den Bildschirm, der als abstrakte Datei betrachtet wird.

```
?- telling(Zuerst),  
tell(hans), write(hallo),  
telling(Mitte),  
told,  
telling(Zuletzt).  
  
Zuerst = user,  
Mitte = hans,  
Zuletzt = user
```

Ein- und Ausgabe – 19

## Lesen aus einer Datei

- **see/1** nimmt die Eingabe für die Prädikate

- ◆ get/1, get0/1
- ◆ read/1

- aus einer Datei. (öffnet die Datei!)



- **seen/0**

- ◆ beendet die Umleitung (schliesst die Datei!)
- ◆ sorgt dafür, dass zukünftige Eingaben wieder vom Benutzer abgefragt werden.

```
?- see(hans),  
get0(_),  
get0(Y), put(Y), nl,  
seen.
```

a

Ein- und Ausgabe – 20

## Lesen aus einer Datei

- **seeing/1** gibt an, aus welcher Datei die Eingabe zur Zeit gerade genommen wird.
  - ▶ user steht für die Tastatur, die als abstrakte Datei betrachtet wird.

```
?- seeing(Zuerst),
   see(hans),
   seeing(Mitte),
   seen,
   seeing(Zuletzt).
Zuerst = user,
Mitte = hans,
Zuletzt = user
```

Ein- und Ausgabe – 21

## Das Dateieinde

- ◆ **Wie kann beim Einlesen das Erreichen des Dateieendes erkannt werden?**

**Dateieinde wird als spezielles Element repräsentiert:**

- **Eingabe mit ASCII-Kodes**

- ◆ get/1, get0/1 liefern die Zahl -1 zurück.

- **Eingabe mit Termen**

- ◆ read/1 liefert das Atom end\_of\_file zurück.

- ◆ **Nachfrage: Wie wird beim Ausgeben das Dateieinde herausgeschrieben?**

- ◆ Prolog macht das automatisch beim Beweis von told/0.

Ein- und Ausgabe – 22

## Verarbeitung eines Dateiinhalts

**Schema für Verarbeiten einer Datei mit Prolog:**

```
process_file(F) :-
  see(F),           % Oeffne Datei
  repeat,
  read(T),         % Term einlesen
  process_term(T), % Term verarbeiten
  T == end_of_file, % Fertig, falls
  !,              % Dateieinde
  seen.           % Schliesse Datei
```

- ◆ repeat/0 ist ein eingebautes Prädikat, das beliebig oft gelingt.

```
repeat.
repeat :- repeat.
```

Ein- und Ausgabe – 23

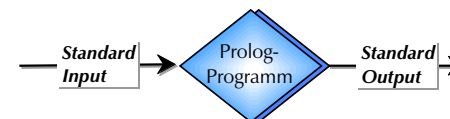
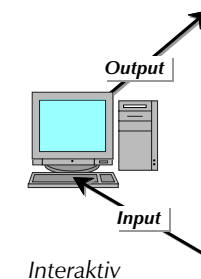
## Wer ist der user?

**Die abstrakten Dateien "user"**

- ◆ liefern Input von der Tastatur
- ◆ schreiben Output auf den Bildschirm

**im interaktiven Betrieb!**

*Aber: Der Input kann auch von einem andern Programm kommen und an ein anderes ausgegeben werden!*



Prozesskommunikation

Ein- und Ausgabe – 24